

**Zeitschrift:** SuchtMagazin  
**Herausgeber:** Infodrog  
**Band:** 44 (2018)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Newsflash

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# infoset.ch präsentiert: Newsflash

## Gesundheitsrisiko Alkohol: Neue Konsumempfehlungen

Höchstens zwei Glas für Männer und höchstens eines für Frauen pro Tag. Ausserdem sollen jede Woche mehrere alkoholfreie Tage eingeschaltet werden. Die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen hat ihre Empfehlungen für einen risikoarmen Alkoholkonsum nach unten korrigiert.

[www.tinyurl.com/ybqpp44zj](http://www.tinyurl.com/ybqpp44zj)  
Artikel auf tagesanzeiger.ch:  
[www.tinyurl.com/y6wj8bgf](http://www.tinyurl.com/y6wj8bgf)

## Anerkennung von Computerspielsucht als Krankheit

Im neuen Krankheitskatalog der WHO ICD-11 wird Gaming Disorder zum ersten Mal als eigene Störung anerkannt. Computerspielsucht wird als Abhängigkeitserkrankung – wie pathologisches Glücksspiel – den Verhaltenssuchten zugeordnet. Die Entscheidung ist nicht unumstritten. Viele PsychologInnen hatten die WHO vor einer Klassifizierung der Computerspielsucht als Krankheit gewarnt. Sie befürchten einen Missbrauch der Diagnose.

WHO-Seite zum ICD-11:  
[www.tinyurl.com/ydfjbj6w](http://www.tinyurl.com/ydfjbj6w)  
Artikel auf Telepolis:  
[www.tinyurl.com/ylcctule](http://www.tinyurl.com/ylcctule)  
Artikel auf Zeit Online:  
[www.tinyurl.com/y9m8mqkx](http://www.tinyurl.com/y9m8mqkx)

## Drugs – Just Say Know: Neue Broschüre und Website

Die Broschüre informiert seit 2004 über psychoaktive Substanzen und ihre Wirkungen, Nebenwirkungen und Risiken. Weiter wird über Möglichkeiten von Safer Use informiert. Die Website umfasst allgemeine Informationen rund ums Thema Drogenkonsum sowie Substanzinformationen zu 30 bewusstseinsverändernden Drogen. Die überarbeitete Broschüre gibt es bereits seit 2017, seit kurzem ist nun die Website mit einem neuen Layout online.

[www.know-drugs.ch](http://www.know-drugs.ch)

## Krankheit und Gesellschaft

ÄrztInnen haben seit jeher eine enorme Deutungsmacht über individuelles Verhalten und den soziokulturellen Umgang mit erkrankten Menschen, dies trotz der fortschreitenden Technologisierung des Gesundheitswesens. Gleichzeitig wird Gesundheit zu einer vermeintlich vom Individuum zu erbringenden Leistung; gesellschaftliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren werden ausgeblendet. Die aktuelle Ausgabe von «Aus Politik und Zeitgeschichte» zum Thema Krankheit und Gesellschaft ist online erhältlich.

[www.tinyurl.com/y7gtsh64](http://www.tinyurl.com/y7gtsh64)

## Drogenkonsumräume: Überblick über das Angebot und Evidenzdaten

Überwachte Drogenkonsumräume gibt es in Europa seit drei Jahrzehnten. Diese Einrichtungen dienen in erster Linie dem Ziel, die akuten Risiken der Übertragung von Krankheiten durch unhygienischen injizierenden Konsum einzudämmen, Todesfällen durch Überdosierung vorzubeugen und besonders gefährdete Drogenkonsumierende mit Einrichtungen der Suchtbehandlung und anderen Gesundheits- und Sozialdiensten in Kontakt zu bringen.

Eine Publikation der Europäischen Drogenbeobachtungsstelle EBDD.

[www.tinyurl.com/yd6agsst](http://www.tinyurl.com/yd6agsst)

Infoset.ch ist das zweisprachige (d/f) Informationsportal von Infodrog für das gesamte Spektrum des Suchtbereichs. Infoset.ch informiert täglich über aktuelle Entwicklungen zu Forschung, Politik und Suchthilfe. Mit dem monatlichen Newsletter erhalten Sie die wichtigsten Informationen nach Themen zusammengestellt.

## Schwarzmarkt versus regulierter Markt

Drogen zu verbieten, ist gefährlich und fahrlässig, denn konsumiert werden sie trotzdem. Das Verbot bewirkt, dass sich Konsum, Produktion und Handel in die Illegalität verlagern – mit gravierenden Folgen für Konsumierende und die Gesellschaft als Ganzes. Ein Poster der Arud zeigt, welche Auswirkungen ein Drogenverbot hat, und wie dank einer Drogenregulierung mehr Sicherheit und Gesundheit erzielt werden.

Poster: [www.tinyurl.com/y9pqqmckp](http://www.tinyurl.com/y9pqqmckp)  
Hintergrundinfos:  
[www.tinyurl.com/y7z7n3vz](http://www.tinyurl.com/y7z7n3vz)

## Schockbilder auf Zigarettenpackungen wirken

Die bunte Welt der Zigarettenpackungen offeriert uns gleichzeitig die dunkle Seite des Rauchens. Schockbilder vermitteln auf teils drastische Art und Weise, was das Rauchen mit uns Menschen anstellt. Eine Studie des Instituts IFT-Nord in Kiel belegt, dass Schockbilder vor allem bei Jugendlichen wirken, die noch nie eine Zigarette angerührt haben.

Studie: [www.tinyurl.com/yaw4awvk](http://www.tinyurl.com/yaw4awvk)  
Artikel auf drugcom.de:  
[www.tinyurl.com/y7hslznp](http://www.tinyurl.com/y7hslznp)

## Der Lebensverlaufansatz: Von der Theorie zur Praxis

Der Ansatz sieht frühzeitiges Handeln, angemessenes Handeln während der Übergangsphasen des Lebens sowie gemeinsames Handeln als Gesellschaft insgesamt vor. Der Lebensverlaufansatz zielt auf Verbesserung von Gesundheit und gesundheitlicher Chancengleichheit ab. In der Publikation der WHO werden Beispiele von an verschiedenen Lebensphasen ansetzenden Massnahmen in zwei kleinen Ländern vorgestellt: Island und Malta.

[www.tinyurl.com/y7zczjq7](http://www.tinyurl.com/y7zczjq7)